

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Majestät die Pilgerfahne und sprach mit dem Pilgerzugsleiter des oberösterreichischen Pilgerzuges, Konsistorialrat Hiegelsperger. Auf dem Dombauplatze sprach er den Direktor des Taubstummen-Institutes geistl. Rat Alois Walcher sehr huldvoll an. Großes Interesse erweckte das elektrische Läutwerk. Se. bischöflichen Gnaden stellte darauf den Dombaumeister Staz und den Dombauleiter Schlager dem Kaiser vor. Sowohl bei dieser Gelegenheit, als schon vorher wiederholt äußerte der Monarch seine Bewunderung über den Fortgang im Dombau. „Sie haben recht Großes und viel geschaffen“, sagte der Monarch zu den Steinmetzen. Der Kaiser erkundigte sich auch, wie lange etwa noch am Dome werde gebaut werden müssen, worauf der hochwürdigste Herr Bischof antwortete: „Circa 20 Jahre unter den gegenwärtigen Umständen.“

Vor dem Landhause wurde der Kaiser von allen Staats- und Landesbehörden empfangen. Er besichtigte daselbst das Elisabeth-Denkmal und hielt auf die Begrüßung des Landeshauptmannes eine für Oberösterreich, besonders aber für den Landtag hochehrende Ansprache. Er sagte u. a.: „Ich kann bei diesem Anlasse nicht umhin, der Landesvertretung, welche unter Ihrer bewährten Leitung eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und auf humanitärem, kulturellem und sozialem Gebiete sehr Anerkennenswertes geleistet hat, Meine volle Anerkennung auszusprechen.“

Im Petrinum. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr fuhr Se. Majestät in die Stadt Urfahr, wo beim stilvollen Triumphbogen an der Brücke ein feierlicher Empfang stattfand und hierauf zum prachtvoll geschmückten Petrinum, wo der hochwürdigste Bischof eine Ansprache hielt. Der Kaiser erwiderte: „Ich spreche Ihnen für den Bau dieser schönen Anstalt Meine Anerkennung und Meinen Dank aus. Ich bin überzeugt, daß darin gute Desterreicher und gute Katholiken herangebildet

werden.“ Im Festsaale begrüßte der Direktor Dr. Böchbaur Se. Majestät. Hierauf sang der Studentenchor unter Leitung des Herrn Professors Dr. Höllrigl sein Motto und den Chor: „Auf den freien, lichten Höh'n.“ Dem Kaiser gefiel der Gesang sehr. „Ich habe leider keine Zeit, länger zuzuhören, aber es war sehr schön. Die Sänger haben so frische Stimmen, besonders die Kleinen.“ Auch für die Studentenkapelle zeigte der Monarch Interesse. „Die spielen, wie eine Militärmusik“, sagte er. „Ah, ein Geistlicher mit dem Flügelhorn“, rief er lächelnd aus, als er des Kapellmeisters ansichtig wurde, „das habe ich noch nicht gesehen.“ Hierauf geruhete der Monarch eine Reihe von Lokalitäten, Lehrzimmer, Studien-, Schlafsäle, die großen Sammlungen zu besichtigen. Ueberall sprach der Kaiser seine Zufriedenheit aus. „Groß habe Ich mir die Anstalt vorgestellt, aber so groß nicht“, äußerte er. Das physikalische Kabinett war verdunkelt, und Professor Bauernberger hatte mit dem Projektionsapparat ein prächtiges Bild der Habsburg dargestellt, wie sie im Mittelalter war. „So ist sie heute nicht mehr“, sagte Seine Majestät, „Ich habe sie übrigens nur von der Bahn aus gesehen“. In der Kapelle verriethete der Kaiser ein kurzes Gebet, während dessen der Chor eine herrliche Motette sang, worüber der Kaiser und dessen Begleiter laut ihre Anerkennung äußerten. „Ich bliebe gern' noch länger“, sagte der Kaiser, „aber Meine Begleitung drängt mich zum Aufbruch.“ Der Monarch schritt durch den Hof zum Vestibul, wo er sich freundlichst verabschiedete und zu Direktor Böchbauer sagte: „Ich mache Ihnen Mein Kompliment über den Zustand der Anstalt.“ Unter den brausenden Hochrufen der von der Huld und Güte des Monarchen hochbegeisterten Studenten und übrigen Anwesenden verließ der Kaiser mit seinem Gefolge das Kollegium Petrinum.

Unser Kaiser im Innviertel.

Unvergeßlich wird den biedereren Bewohnern der alten Grenzstadt Braunau am Inn der 30. Juni 1903 bleiben. Wurde ja doch ein äußerst seltenes Fest: das 700jährige Jubelfest des Bestehens dieser Stadt ge-

feiert — und den Glanzpunkt dieses freudigen Ereignisses bildete selbstredend die allerhöchste Teilnahme unseres geliebten Landesherrn Franz Josef I. an derselben. War ja doch unser allverehrter Kaiser und